



25. Januar 2025

Sehr geehrter Herr Shterev, sehr geehrter Herr Schünhof,

nach den Berichten und Presseinformationen, die wir erhalten haben, haben wir in der grünen Ratsfraktion noch weitere Fragen zum Eintrag von PFAS in der Grundwasser.

Wir bitten deshalb um Beantwortung folgender Fragen durch die Stadtwerke oder die Stadtverwaltung:

1. Das Wasser wird offenbar erst seit letztem Jahr auf PFAS getestet. Gibt es trotzdem aus früheren Wassertests Erkenntnisse über PFAS-Belastungen?
2. Ist der Verursacher der PFAS-Emissionen bekannt?
3. Wird der Verursacher in Regress genommen?
4. Wie wahrscheinlich ist es, dass der Emittent außerhalb von Industrie und Gewerbe in Barsinghausen zu verorten ist?
5. Wie schnell verteilen sich Einträge (z.B. die PFAS) über das Grundwasser (z.B. Strecke pro Jahr?)
6. Welche Maßnahmen werden zum Schutz der Bevölkerung getroffen und wie wird deren Wirksamkeit überprüft?
7. Gibt es Erkenntnisse, über welchen Zeitraum die PFAS emittiert wurden? War es ein einmaliges Ereignis oder ein dauerhafter Eintrag?
8. Lässt sich ermitteln, wie groß die Menge der emittierten PFAS waren?
9. Welche Stoffe aus der PFAS-Stoffgruppe wurden nachgewiesen?
10. Wie toxisch sind diese Stoffe?
11. Gibt es unterschiedliche Belastungen der verschiedenen Brunnen in Eckerde?
12. Wie wird sich das Gift voraussichtlich weiter verteilen? Welche Wasserwerke werden deshalb in Zukunft voraussichtlich betroffen sein?

Viele Grüße

Sabine Freitag

## **Fragen der Grünen Fraktion im Rat der Stadt Barsinghausen**

### **Zu Frage 1:**

*Das Gesundheitsamt hat alle Wasserversorger in der Region Hannover im Dezember 2023 gebeten zeitnah auf PFAS zu untersuchen. Die ersten Daten von den Stadtwerken Barsinghausen lagen hierzu dann im Jahr 2024 vor. In früheren Jahren wurde noch nicht auf PFAS untersucht.*

### **Zu Frage 2:**

*In Barsinghausen befindet sich eine Altlast, die sich im Einzugsbereich des Wasserwerks Eckerde befindet und bereits langjährig in der bodenschutzrechtlichen Bearbeitung ist. Auf dem Standort fand eine Metallverarbeitung statt, aus der mehrere CKW-Schäden, sowie ein Chrom- und ein MKW-Schaden im Grundwasser bekannt sind. Seit Mitte 2024 sind auch erstmalig PFAS-Verbindungen festgestellt worden. Ob dieser Standort für die PFAS Belastungen der vom Wasserwerk Eckerde genutzten Brunnen verantwortlich ist oder andere Schadstoffquellen dazu beitragen ist zur Zeit nicht bekannt.*

### **Zu Frage 3:**

*Die Untere Bodenschutzbehörde wird von dem vermutlichen Verursacher der bereits bekannten PFAS Belastungen eine Gefährdungsabschätzung, die zunächst auf einer Detailuntersuchung der Schadstoffe im Boden und Grundwasser basiert, verlangen.*

*Auf dieser Grundlage können dann ggf. weitere Untersuchungen bzw. eine Sanierung der Schadstoffquelle auf dem Grundstück bzw. im Grundwasser angeordnet werden.*

### **Zu Frage 4:**

*Auch andere Emittenten kommen theoretisch für PFAS-Belastungen im Grundwasser in Frage. Dies könnten z.B. landwirtschaftlich verwertete Klärschlämme oder Bioabfallgemische sein, die in der Vergangenheit nicht auf PFAS untersucht wurden. Darüber hinaus könnten auch PFAS belastete Feuerlöschschäume, die bei Brandereignissen eingesetzt wurden und in den Boden und ggf. das Grundwasser gelangen eine Rolle spielen.*

### **Zu Frage 5:**

*Zur Ausbreitungsgeschwindigkeit von PFAS Einträgen in das Grundwasser lässt sich keine pauschale Aussage treffen. Diese ist immer abhängig von den örtlichen hydrogeologischen Gegebenheiten und somit stark abhängig von den vorhandenen*

*Bodenarten wie z.B. Lehm, Schluff oder Sand sowie den hydrologischen Grundwasserverhältnissen.*

### **Zu Frage 6:**

*Es gibt einen Maßnahmenkatalog aus der Aufforderung des Gesundheitsamtes an die Stadtwerke Barsinghausen, in dem verschieden Punkte hierzu aufgeführt sind:*

- a. *Monitoring: Der Versorger führt fortlaufende, engmaschige Beprobungen an verschiedenen Entnahmestellen im Versorgungsgebiet durch, die vom Gesundheitsamt der Region Hannover überwacht werden.*
- b. *Entnahmemanagement: Durch Maßnahmen, wie einer verstärkten Entnahme aus unbelasteten Brunnen, Beimischung von Harzwasser, aus dem Deister und Nord-Schaumburg, ist die Belastung kurzfristig zu senken.*
- c. *Technische Maßnahmen sind in Vorbereitung, die die Einhaltung der zukünftigen Trinkwassergrenzwerten sicherstellen sollen.*
- d. *Transparenz und Information der Bevölkerung über den Umsetzungsstand der Maßnahmen.*

**Zu Frage 7:**

*Zur Zeit gibt es keine Erkenntnisse über welchen Zeitraum PFAS bereits emittiert wurden.*

**Zu Frage 8:**

*Die Menge der bereits emittierten PFAS lässt sich zzt. nicht bestimmen.*

**Zu Frage 9:**

*In den Förderbrunnen wurden hauptsächlich die Verbindungen PFOS und PFBS gefunden. Vereinzelt sind auch andere PFAS-Verbindungen in geringer Konzentration nachgewiesen worden.*

**Zu Frage 10:**

*Akut toxisch sind PFAS nicht, aber sie können langfristig verschiedene gesundheitliche Auswirkungen und Gefährdungen nach sich ziehen. Dazu zählen unter anderem erhöhte Cholesterinwerte, beeinträchtigte Nierenfunktion, Veränderungen der Schilddrüsenhormonspiegel und ein erhöhtes Risiko für bestimmte Krebserkrankungen. Langfristige Studien zu den PFAS gibt es noch nicht.*

**Zu Frage 11:**

*Die sechs Förderbrunnen der Stadtwerke Barsinghausen werden aufgrund der geologischen Situation aus unterschiedlichen Richtungen unterirdisch angeströmt. Insofern sind auch die Belastungen nicht gleich verteilt.*

**Zu Frage 12:**

*Da der Umfang der Schadstofffahne zzt. nicht ausreichend bekannt ist, lässt sich auch keine Aussage über die weitere Verteilung der Schadstoffe treffen.*